

das OK «Effretiker Stadt-OL»

enem Namen

sammen mit Mitgliedern aus den OL-Gruppen Kapreolo und Pfäffikon Ueli Müller, Max Barrachi, Kurt Brüngger, Beat Meier, Hansjörg Graf und Paul Frei organisierte er den ersten Effretiker Stadt-Lauf in Illnau. Die Laufkarten mussten zuerst gezeichnet und gedruckt werden. Die Bahnen konnten erst am Morgen des Lauftags gelegt werden, weil sonst die Posten längst wieder verschwunden wären.

Jährlicher Zuwachs von 25 Prozent

Noch war es nicht klar, wie viele Teilnehmer sich im Januar 1997 zu diesem gewagten Unternehmen melden würden. Rund 180 Läuferinnen und Läufer kamen. Das Datum wurde zur Tradition. Jährlich wuchs die Teilnehmerzahl um 25 Prozent. Die kleinen Schritte bestanden auch darin, dass es immer mehr zusätzliche Attraktionen und Läuferkategorien gab. Spätestens als im dritten Jahr das Nationalkader mit der späteren Weltmeisterin Simone Niggli-Luder in den Strassen von Effretikon nach Posten suchte, wurde der Stadt-OL ein Publikummagnet. Am Jubiläumslauf im vergangenen Winter gab es für die Spitzensprinter einen Sprint, der auch durch eine Halle führte; hier konnten die Zuschauer am Trockenen und an der Wärme die Läuferinnen und Läufer anfeuern.

Traum ging in Erfüllung

Hansruedi Schafflützels Traum ging

Illnau-Effretikon

Thomas Vogel wartet ab

Nach der Wahl ist vor der Wahl. Das gilt nicht nur für die Grüne Partei und Martin Graf, den Stadtpräsidenten von Illnau-Effretikon (siehe Ausgabe von gestern), sondern auch für FDP-Gemeinde- und Kantonsrat Thomas Vogel. Ihn hat Doris Fiala, die Präsidentin der FDP-Kantonalpartei, an der Wahlfeier für Neu-Regierungsrätin Ursula Gut neben ein paar anderen Namen als möglichen Kandidaten für die Nachfolge von Regierungsrat Ruedi Jeker ins Spiel gebracht.

Thomas Vogel hält die Ausgangslage für völlig offen, sagte er auf Anfrage, und er halte sich selber mit Jahrgang 1972 für eher noch zu jung. Eigentlich wolle er zunächst noch mehr sehen von der Politik, und auch noch mehr Exekutiverfahrung sammeln. Der Jurist sitzt in der fünfköpfigen Geschäftsleitung des Bezirksgerichts Zürich. Aber, weiss Vogel: Politische Karrieren lassen sich nicht planen, und Regierungsrat Markus Notter und Bundesrätin Ruth Metzler seien ja auch vor ihrem 40. Geburtstag in ihr Exekutivamt gewählt worden.

«Mich schreckt das nicht», antwortete Vogel auf die Frage, wie attraktiv denn die Arbeit im Haifischteich sei, wie der Regierungsrat in jüngster Zeit gelegentlich bezeichnet wurde. Er finde die Aufgabe eines Regierungsrats spannend, so Vogel. Aber in Sachen Streitkultur müsse das Gremium so oder so über die Bücher, das habe der Fall Fierz überdeutlich gemacht. (gl)